

Texel



Texel wird nicht zufällig immer wieder als Vogelinsel bezeichnet: Wer zur Brutzeit hinfährt, muss reichlich Speicherkarten im Gepäck haben. Und wer Brutzeit und Wochenende kombiniert, sollte sich im Klaren darüber sein, dass mindestens so viele radfahrende Familien wie Vögel auf der Insel unterwegs sind. Texel ist nämlich auch eine Touri-Insel - mit allen Vor- und Nachteilen: Wer nach dem Fototag Hunger hat, kann aus unzähligen Restaurants wählen; und wer eine Stunde zuvor erlebt hat, wie ihm ein Rudel Radfahrer einen Löffler verjagt hat, kennt auch die Nachteile.

Texel bietet verschiedenste Motive, und auch die Herangehensweise kann man sich ausgesprochen abwechslungsreich gestalten: Mit Gleichgesinnten am Wagejot die Flugschau der Seeschwalben fotografieren und zwischendurch fachsimpeln, Stunden vor dem Frühstück die erste Sonne bei der Autopirsch auf Uferschnepfen ausnutzen oder im Tarnzelt lauern, ob sich das Blaukehlchen erbarmt und vielleicht doch noch in Fotodistanz flattert - alle Optionen also.



Und trotzdem gilt auch hier: Ein bisschen Vorwissen kann nicht schaden - die folgenden Tipps richten sich daher vor allem an die Fotografen, die zum ersten Mal hinfahren.

Echte Hotspots auf der Insel sind vor allem das Wagejot und die Dünenlandschaft im Süden, de Geul. Dort stapeln sich an guten Tagen die Fotografen. Daneben lohnen aber auch ein Feuchtgebiet im Inneren der Insel, de Waal, die Dünen im Norden, und die Offenlandbereiche im Westen, Grote Vlak. Und: Wer auf Texel unterwegs ist, sollte überall die Augen offenhalten. Wer dann länger als fünf Minuten kein Federvieh entdeckt, möge sich überlegen, ob nicht große und statische Motive wie z.B. Autobahnbrücken geeignetere Motive für ihn wären - als Vogelfotograf jedenfalls macht er irgendetwas falsch.

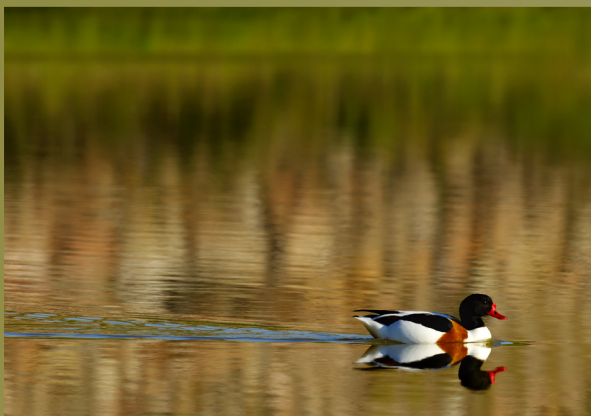
Texel



Die interessantesten Locations im Überblick:



Wagejot: Nahe der Ortschaft Oudeschild unmittelbar hinter dem Deich gelegen. Eine Anfahrtsbeschreibung erübrigt sich: Einfach am Deich entlang und dort anhalten, wo schon all die anderen Fotografen ihre Stative aufgebaut haben. Auf den künstlichen Muschelbänken brüten Lachmöwen, Seeschwalben und einige Limikolen, und oft genug fliegen in den Kolonien die Fetzen. Das Wagejot ist als Platz für Flugaufnahmen bekannt, auch wenn vor Jahren die Bedingungen noch besser waren: Die neue Muschelbank liegt weiter hinten, das Wagejot hat damit ein bisschen von seinem Streichelzoo-Charakter eingebüßt. Dennoch lassen sich Limis wie Säbelschnäbler ohne jede Tarnung mit dem 500er portraituren, und wer Lebensraum-Aufnahmen haben will, darf auch schon mal zum 80-200-Zoom greifen. Für Flugaufnahmen würde ich aber 500 mm Brennweite empfehlen. Wichtig: Gerade hier ist das Morgenlicht optimal, weil die Seeschwalben dann noch Licht unter den Flügeln haben.



Texel



De Geul: Im Süden der Insel gibt es eine große Löffler-Kolonie und eine wundervolle Dünenlandschaft. Zwar ist die eigentliche Löffler-Kolonie unzugänglich und damit zum Fotografieren kaum geeignet, aber überfliegende Löffler sind ein dankbares Motiv; von der Aussichtsplattform (hinterer Parkplatz, schmaler Fußweg rechts) aus lohnt es sich. Im Schilfgebiet jagen Rohrweihen; Flugaufnahmen sind durchaus machbar. Und in den Büschen und im Schilf sind allerhand Singvögel zu entdecken, darunter verschiedene Rohrsänger und Blaukehlchen. Für die Singvögel ist eine lange Brennweite ab 500 mm zu empfehlen. Und Geduld, bisweilen viel Geduld. Hier würde ich ein Tarnnetz nutzen.

Grote Vlak und Bolle Kamer: Im Westen der Insel, die beiden Straßen heißen Westerslaag und Hoornderslaag. Perfektes Gebiet für die Autopirsch – Greifvögel wie Weihen jagen hier, und auf den Büschen markieren Singvögel mit lautem Geträller ihr Revier. An der südlicheren Straße Hoornderslag findet sich ein kleiner See mit allem Federvieh, was dazu gehört.

Dünen im Norden: bis zum Leuchtturm, dann linkerhand in die Dünenlandschaft. Nicht zu überhören sind die recht skurril klingenden Rufe der Fasane, und wenn man die natürliche Deckung der hügeligen Dünen ausnutzt, kann man sich den Tieren hier sehr gut nähern. Zudem gibt es hier verschiedene Singvögel, zum Beispiel Steinschmätzer und Schwarzkehlchen. Achtung: Nicht über die Kaninchen stolpern.

De Krim: Seelenloser Bungalowpark nahe de Cocksdorp, aber dahinter (in der Nähe des Golfplatzes) ist es umso schöner. Auch hier ist es schwierig, keine Fasane zu erwischen, zudem locken die kleinen Wassergräben allerhand Wasservögel: Haubentaucher, Rallen und verschiedene Enten sind leicht zu beobachten. Wenn man sich ans Ufer setzt und die Büsche zur Tarnung nutzt, sind ohne große Mühen schöne Fotos drin. Weitaus schwieriger macht es die Sumpfohreule den Fotografen: Sie soll hier im Gebiet ihr Jagdrevier haben – aber das weiß ich nur vom Hörensagen, begegnet sind wir uns noch nie.



Texel



De Waal: In der Mitte der Insel gelegene Feuchtgebiete, die unter Schutz stehen. Nicht zu verfehlen, wenn man die Straße namens „de Staart“ abfährt. Hier hat die Vogelfotografie ein bisschen was von Safari: Die Autopirsch ist das Mittel der Wahl. Gerade zur Brutzeit markieren die Uferschnepfen und Rotschenkel ihre Reviere gerne, indem sie auf den Weidepfosten Platz nehmen. Allzu scheu sind vor allem die Schnepfen nicht; wer nicht im Leerlauf mit dem Bleifuß zuckt, hat gute Karten, sich dem langschnäbeligen Model so weit zu nähern, dass 500 mm fast zu viel sind. Immer wieder finden sich im Gebiet auch Löffler und oft sogar ornithologische Raritäten – wenn die Birdwatcher ihre Spektive alle in dieselbe Richtung drehen, lohnt es sich, auch mal dahin zu schauen. Auf den Wiesen leben zudem viele Gänse, Austernfischer und allerhand Singvögel.



Fazit: Texel lohnt sich für Vogelfotografen, insbesondere in den Monaten April bis Juni. Auch außerhalb der hier beschriebenen Gebiete kann man ohne weiteres zu guten Ergebnissen kommen. Weil die Insel zudem über viele weitläufige Strände und schöne Dünen verfügt, bietet sie sich auch für ein paar Tage Urlaub am Meer an. Mehr Infos zu Anreise, Unterkünften und zur Insel gibt es unter www.texel.net.